



Tutorium

Wieder einmal war es Ende September geworden und eine lustige Schar Studierender der TU-Graz hat sich getroffen, um sich im "fernen und abgelegenen" St.Kathrein/Offenegg auf die traditionelle und bewährte Betreuung der Erstsemestrigen durch das Tutoriumsprojekt vorzubereiten.

Gedauert hat die ganze G'schicht vom 29.Sept. - 3.Okt. 1992 und mit dabei waren ChemikerInnen, PhysikerInnen, eine Mathematikerin und ein Haufen Telematiker.

Losgegangen ist die Expedition per Bus vom Andreas-Hoferplatz bei naßkühlem Wetter, nur unser Vertreter aus dem Ländle hat es sich nicht nehmen lassen Mutter Erde mit seinen bloßen Füßen zu wärmen. Und so sind wir dann irgendwann gutgelaunt und wohlauf am Bergasthof, unserem Seminarort, Mutter Eibisberger in die Hände gefallen, die uns, "wia z'Haus", mit ihrer grandio-

sen Küche die Bäuche bis zum Platzen gefüllt, und die Seelen baumeln lassen hat.

Doch, auch gearbeitet haben wir! Unter der Leitung unserer "knackigen" Trainerinnen, Ulli und Christa aus Wien, war uns niemals fad. So trainierten wir körperlich gleich nach dem Frühstück im kalten Morgentau auf der Terrasse, um gleich darauf in geistigen Höhen zu entschwinden, deren Ergebnisse wir schließlich in Form von Plakaten, Sketches und Spielen dargebracht haben.

Ziel des Ganzen war es unsere Vorstellungen vom Tutorium herauszufinden, zu diskutieren und Methoden und Ideen zur Durchführung des Projektes zu erarbeiten. Auch konnten wir unsere eigenen Themen in der Gruppe bearbeiten und uns daran erproben, Einheiten selbst, mit der Gruppe, zu gestalten. So entstand auch die Podiumsdiskussion zum Thema: Situation der Frau an der TU. Dazu saßen 5 Männer, als

solche verkleidete Mädchen, 14 Jungs gegenüber, die als Frauen verkleidet waren.

Wie man sieht, auch Spiel und Spaß sind nicht zu kurz gekommen, und der Gemütlichkeit stand dann des Abends nichts mehr im Weg, wenn die Wirtsleut schlafen waren, und der dichte Nebel auf dem Weg zur Unterkunft uns zum bleiben in der Gaststube zwang.

So war sie bald um, die Zeit, am Berg da oben, und wir mußten zurück in die "große weite" Stadt und "Auf Wiedersehen" sagen zu Ulli und Christa aus Wien, der Familie Eibisberger und den Schafen und Ziegen im Stall, die uns oft im dichten Nebel durch lautes Bähnen und Meckern den Weg zur Unterkunft gewiesen haben.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!
"Määääh" (-bn-, -pm-)

TUTORIUM

The Dragon's Lair

Eine Höhlentour mit einer Gruppe von ERASMUS Studenten aus Deutschland, Spanien, Luxemburg, Frankreich - kann das gut gehen ?

Eine Chronologie der Ereignisse: Start am 26.Oktober, des morgens. Variationen zum Thema "festes Schuhwerk". Von drallen Berg- bis zu dreisten Halbschuhen reicht die Interpretationspalette. Bis zum Höhleneingang geht es vom Murtal bei Mixnitz mind. 60 Minuten

bergan. Achtung Steinschlag! Die Drachenhöhle wurde von Neanderthalern vor rund 100 000 Jahren aufgesucht, um dort Höhlenbären zu jagen. Wir haben dergleichen nicht im Sinn, so bewaffnen wir uns nur mit Taschenlampen. Die Höhle ist einen Kilometer tief, es ist rutschig weil lehmig und feucht, und wir überwinden zwei wacklige Leitern. Am Ende angelangt, freut sich das Höhlenbuch über eine Menge neuer, internationaler Eintragungen. Wir löschen alle Lampen und es wird ab-

solut dunkel, pechschwarzes Nichts. Jemand singt mit starker Stimme ein spanisches Lied, dadurch ermuntert versuchen wir einen Kanon. Zurück, der selbe Weg! Wir enden wohlbehalten im Ortsgasthaus von Mixnitz, das wir fast ausfüllen. Fazit : Happy end!

Deswegen, falls jemand eine gute Idee für einen Ausflug hat, melde er sich bitte bei Astrid oder Andreas, oder er komme zum **ERASMUS Stammtisch**, jeden Mittwoch ab 20⁰⁰ im Schubertthof. (-at-)